

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 13. März 1851. I. Jahrg. № 11.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die durch die Post bezogen werden sollen, im Inlande bloß bei der Redaction: Wieden, Taubstummengasse Nr. 63, im Auslande bloß bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Die Nutzpflanzen Mexico's. Von C. Heller. (Fortsetzung.)
— Flora austriaca. — Personalnotizen. — Erica-Pfropfung. Von Fr. Ritschel. — Gärten in Wien. — Angelegenheiten der Redaction. — Mittheilungen. — Inserate.

Versuch einer systematischen Aufzählung der in Mexico einheimischen, unter dem Volke gebräuchlichen und cultivirten Nutzpflanzen.

Von Carl Heller. (Fortsetzung.)

Rubiaceae.

Coffea Linn.

arabica Linn. ♀. Arab. Afr. America mer. et Mex.

C. laurifolia Salisb.

C. vulgaris Moench.

Der Kaffeebaum wird in Mexico in allen heissen Landstrichen bis 3000 Fuss ü. d. Mrsfl. angebaut und liefert mitunter ausgezeichnete Sorten von Kaffeebohnen.

Lonicereae.

Sambucus Linn.

mexicana Presl H. Mex.

bipinnata Chmss. Schlicht.

Surrogat für *Sambucus nigra* L.

Oleaceae.

Olea B. Br.

europaea Linn. ♀. Europ. aust. Mex. cult.

O. Olaster Link.

O. communis Ait.

O. silvestris Mill.

Der Oehlbaum (*Olivo* s. *aceituno* span.) wird mit sehr gutem Erfolge vorzüglich in der Nähe der Hauptstadt Mexico angebaut. Verwendung wie in Europa.

Apocineae.

Plumieria Linn.

Lambertiana Lindl. ♀. Mex.

mexicana Lodd. ♀. Mex. et Sps. alias.

Chapotonera der Mexikaner. Hernandez l. c. pag. 67 sagt von deren Nutzen: „perquam! comode vacuare pituitosos humores cachecticorum, gallicamque luem patientium etc.“ Jetzt wird sie nur wenig mehr benützt.

Asclepiadeae.

Asclepias Linn.

curassavica Linn. ♀. Mex.

A. bicolor Manch.

Ipepacahuana der Mexikaner. Die pulverisirte Wurzel dient als Brechmittel.

Gentianeae.

Chlora Linn.

exaltata Gris! ☉ Am. sptmr.

Erythraea Plumieri H. B.

Gentiana congesta Willd.

Lisianthus exaltatus Lam.

Lisianthus glacifolius Jacq.

Yztacxihuitl der Indianer (Hernd. l. c. pag. 233), wird als magenstärkendes und diaphoretisches Mittel gerühmt.

Labiatae.

Salvia Linn.

formosa Herit. ♀. Mex.

S. leonuroides Gloxin

S. nodosa R. P.

Jungia formosa Moench

Leonura spaendochaea Usteri

Hoitzils. Xilxochitl der Indianer, Hernand. l. c. pag. 103 nennt das Decoct „roborans, diaphoreticum, diureticum“.

hispanica Linn. ☉ Hisp. Mex. cult.

S. tetragona Moench

Chia der Mexikaner. Als schleimiges Brustmittel empfohlen.

Hedeoma Pers.

piperita Benth. ♀. Mex.

Cunila poperita Miç. Sess.

Tapaquillo der Mexikaner. Aus den scharf und aromatisch schmeckenden Blättchen wird ein sehr schmackhafter Thee bereitet, den man für magenstärkend hält.

Verbenaceae.

Lippia Linn.

graveolens H. B. ♀. Mex.

L. dulcis F. m. i. nov.

Yerba dulce genannt. Wird als stimulirendes Mittel gerühmt.

Lantana Linn.

multiflora Hort. ♀. Mex.

Dus Decoet der Blätter wird häufig als schweisstreibend verwendet, zumal in Yucatan und Tabasco.

Cordiaceae.

Cordia Linn.

Sebestana Linn. ♀. Ind. or. et occ. Mex. cult.

C. speciosa Willd. hrb.

Die Früchte geben eingesotten ein ausgezeichnetes Süsswerk, welches als Compot sehr geschätzt wird.

Asperifoliae.

Tournefortia Linn.

bicolor Sw. ♀. Mex.

T. latifolia Willd. hrb.

Tlachichinoa der Indianer. Hernandez l. c. pag. 292 nennt es ein odontalgicum, vulnerarium und ad verus Ophiasim nützliches Mittel.

umbellata H. B. ♀. Mex.

Als Febrifugum und Geschwüre heilend gerühmt.

Convolvulaceae.

Ipomoea Linn.

Purga Wender 24. Mex.

J. Schiedeana Zucc.

Convolvulus officinalis Pellet.

Liefert die echte Jalapa-Wurzel, welche auf einer Höhe von 5 bis 6000' über der Meeresfläche vorzüglich am Ostabhange der Cordillera del Orizaba wild und cultivirt angetroffen wird. Die drastisch-purgirenden Eigenschaften sind dort wie in Europa wohl bekannt. In unseren Apotheken führt diese Jalapa-Art den Namen „tuberosa v. ponderosa s. Mechoacana nigra“.

orizabensis Ledenois 24. Mex.

Convolvulus orizabensis Pellet.

Purga macho der Mexikaner, liefert ein Surrogat für erstere Art, welches unter den Namen „Jalapa fusiformis v. levis s. nova“ bekannt ist.

Batatas Chois.

Jalappa Chois 24. Am. sept. et austr.

Convolvulus Jalappa Linn.

Convolvulus lividus Moçin

Convolvulus mechoacana Vand. Vitm.

Ipomoea macrorrhiza Michx.

Ipomoea Michauxii Sweet.

Ipomoea Purshii G. Don.

Ein zweites Surrogat für *Ipomoea Purga Wender*, unter den Namen: „*Jalapa mechoacana mexicana vera s. grisea*“ bekannt.

littoralis Chois. 24. Europ. Afr. Am.

Convolvulus arenarius Vahl.

Convolvulus dianthus Gmel.

Convolvulus biflorus Forsk.

Convolvulus Imperati Vahl.

Convolvulus littoralis L.

Convolvulus obtusilobus Michx.

Convolvulus sinuatus Petagn.

Convolvulus stoloniferus Cyrill.

Totoyexiti der Indianer (Hernand. l. c. pag. 256) wird als diuretisches Mittel verwendet.

edulis Choisy ♂. 2. Ind. occ. or. Japan.

Convolvulus Batatas Linn.

Convolvulus edulis Thunb.

Convolvulus esculentus Spr.

Ipomoea Catesbaei Meyer.

Camotes der Mexicaner. Die Knollen, von den Engländern süsse Kartoffel (*sweet potatoes*) genannt, sind ein vortreffliches Nahrungsmittel, welches ebenso gut als nahrhaft ist. Man baut diese Pflanze in den amerikanischen Tropenländern allgemein an.

(Fortsetzung folgt.)

Flora austriaca

— *Gentiana (Trelorrhiza) phlogifolia*, Schott et Kotschy. Unter diesem Namen begegnen wir in Nr. 8 der botanischen Zeitung einer neuen *Gentiana*, welche Kotschy im Jahre 1850 in den Ritzen der Kalkfelsen auf der Alpe Piatra Krajulnj bei Kronstadt in Siebenbürgen gesammelt hatte. Diese Art, welche eine Verbindung zwischen *G. cruciata* und *G. asclepiadea* herstellt, kommt nur in der Region des Krummholzes (*Pinus pumilio*) vor, während *G. cruciata* bloss am Fusse oder in der mittleren Region der dortigen Alpen zu finden ist.

— *Orobancha Sauteri*, Schultz. Ueber diese neue Art berichtet Dr. Sauter in Nr. 4 der Flora, wie folgt: „Bereits am 17. August 1849 fand ich am Radstadter Tauern in beiläufig 4500 Fuss Höhe auf *Carduus defloratus* eine *Orobanche*, die ich gleich für neu hielt und als solche Hr. Dr. Schultz unter dem Namen *O. cardui* sandte. Erst jetzt bestätigte derselbe meine Ansicht mit der Bemerkung, er habe sie, da bereits eine *O. Carduacearum* bekannt sei und meine Benennung zu Verwechslungen Anlass geben könnte, in *O. Sauteri* umgetauft. — Die Pflanze ist 1 Fuss und darüber hoch, purpurviolett, der Stengel dick, die Aehre dicht vielblüthig, die Blüthen gross, deren Röhre blass ochergelb, fasst glatt, am oberen Theile des Rückens violett, die Narbe purpurviolett. Sie stehet zunächst der *O. Scabiosae*.“

— *Hieracium fulgidum*, Heynh. Zur Vervollständigung einer Stelle in Dr. Maly's „Notizen über Gastein“ Blatt Nr. 10 Seite 77 entnehmen wir der Flora eine Bemerkung Dr. Sauter's. Diese lautet: Den 26. Juni v. J. fand ich auf dem Hügel der Kirche von Bockstein bei Gastein unter *Hieracium Pilosella* und *Auricula* ein orangenblüthiges, von der Tracht des ersteren, das Hr. Professor Fries für *H. stoloniflorum fulgidum* erklärte.

— *Waldsteinia geoides* Willd. — Hst. fl. A. II. 17. — W. Kitt. t. 77. Wurde bis jetzt bloss in Bergwäldern Galiziens, Ungarns und Siebenbürgens gefunden. (Der Standort am Nanos in Krain